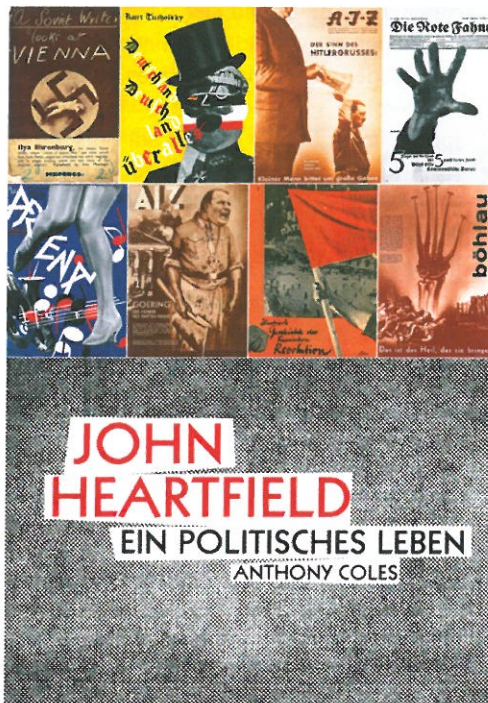


Mit Schere und Kleister

Anthony Coles schreibt das lang vermisste Buch über John Heartfield

Er mache für den Neuen Deutschen Verlag »ein kleines Bilderbuch«, schrieb Kurt Tucholsky im Frühjahr 1929 an seine Frau Mary. Da ahnte nicht einmal er selber, welchen Wirbel diese Publikation bald auslösen würde. Tucholsky sah alte Beiträge durch, Glossen, Gedichte, Aufsätze, und schnürte seine Auswahl zum Kommentar über die verhängnisvolle Entwicklung einer Republik, die ihre Verächter und Gegner sorglos und ungestraft gewähren ließ. Ein letztes Mal bäumte er sich auf und schuf mit dem Band »Deutschland, Deutschland über alles« sein aggressivstes Buch, in seiner Wirkung potenziert von den Fotomontagen, die John Heartfield beigesteuert hatte. Die Wogen der Empörung schlugen hoch. Selbst Freunde, erschrocken über den Hass auf Schinder, rechte Juristen, Militärs und Staatsbedienstete, distanzierten sich. Tucholsky, der schon in Schweden lebte und später meinte, das Ganze sei noch viel zu milde ausgefallen, resignierte und verstummte allmählich. Heartfield, der den Texten Bildmontagen von ätzender Schärfe an die Seite gestellt und hier sein bislang spektakulärstes Werk geschaffen hatte, blieb noch bis zum März 1933, dann, nach einer Wohnungsdurchsuchung durch die SA, floh auch er nach Prag.

»Heartfield«, schrieb sein Bruder Wieland Herzfelde 1968, »nimmt sein Leben, seine Kunst und seine politische Überzeugung so wichtig wie das Leben, die Kunst und die Politik überhaupt«, und er fügte hinzu, immer ginge es ihm darum, »sich mit nichts abzufinden, was nicht stimmt, was auf Ungerechtigkeit, Indifferenz, Lüge oder Stumpfheit beruht«. Herzfelde war der Erste, dem man eine große biographische Arbeit über Heartfield verdankt, ein Buch im Quartformat, das, erschienen 1962 in Dresden und von der engen brüderlichen Beziehung gefärbt, allerdings ohne wissenschaftlichen Anspruch blieb und auch an Legenden weiterstrickte, die er selber in Umlauf gebracht hatte. Es hat später Ausstellungen in Prag, Paris, Zürich, New York und Moskau sowie Würdi-



gungen namhafter Autoren gegeben (darunter Sergej Tretjakow und Louis Aragon), auch einen üppigen Bildband, eine Sammlung mit Heartfield-Texten und eine kleine Monographie bei Rowohlt, aber die erste große, wissenschaftlich fundierte Darstellung, lange fällig, ist erst jetzt bei Böhlau in Köln erschienen.

Geschrieben hat sie Anthony Coles, ein Engländer, der noch Student war, als er 1969 in Ostberlin nach Material suchte, weil er über John Heartfield schreiben wollte. Der Mann, einer der bedeutenden Ausnahmekünstler des vorigen Jahrhunderts, hat ihn mit seinem avantgardistischen Werk, den politischen Karikaturen, den Buchumschlägen und Plakaten seitdem nicht mehr losgelassen. Ergebnis der langen und intensiven Beschäftigung, die auch zu Begegnungen mit Heartfields Witwe Gertrud und Wieland Herzfelde führte, ist ein (reich illustriertes) Buch, das mit betonter Sachlichkeit den We-

gen Heartfields folgt, von der Kindheit im Haus eines Malers über die Weltkriegserfahrung, die Dada-Jahre, die Tätigkeit für den legendären Malik-Verlag des Bruders, die Arbeit für die KPD, die Exiljahre in England bis zur Rückkehr in den Osten Deutschlands.

Im Zentrum steht das Werk, seine Stärke, seine Besonderheit, seine Formenvielfalt. Heartfield hat seine Arbeiten in den Dienst politischer Propaganda gestellt, er war beißender Satiriker, fantastischer Buchgestalter und großartiger Plakatgestalter. Vor allem aber war er der Mann, der mit Schere und Kleister die Fotomontage zu einer besonderen Kunstform machte, einem wirkungsvollen Element im Kampf gegen die Reaktion. Coles, den Blick immer auf Heartfields Aktivitäten und Themen gerichtet, beschreibt die Blätter, denen er in den frühen Jahren das Gesicht gegeben hat, die Arbeiten, die im Auftrag der KPD und für die »Arbeiter Illustrierte Zeitung« (AIZ) entstanden, die Auslandsaufenthalte und Ausstellungen, sein Wirken im Londoner Exil und in der DDR. Natürlich erhält auch Tucholskys »Deutschland«-Buch ein eigenes Kapitel. Auf biographische Details wird dabei weitgehend verzichtet. Möglich, dass Coles den (meist von Herzfelde) überlieferten Schilderungen misstraute, aber wichtiger als eine umfassende Lebensbeschreibung war ihm ohnehin, ein eindringliches Bild vom Wirken, der künstlerischen Leistung und Bedeutung dieses einzigartigen Mannes zu geben, der, 1891 als Helmut Franz Joseph Herzfelde geboren, als John Heartfield berühmt wurde und 1968 in seiner Geburtsstadt Berlin starb.

KLAUS BELLIN

Anthony Coles: »John Heartfield. Ein politisches Leben« (übers. von Gerard Goodrow), Böhlau Verlag, Köln und Weimar 2014, 402 S., € 39,90.

